

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
20000 Mk. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Geheimt täglich.
Monatlicher Bezugspreis 2000 Mk. Falls wir in der Herausgabe oder Forderung der Zeitung gehindert sind, hat der Abnehmer seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Schönbach, Kamen.

Nr. 49

Dienstag, den 27. Februar 1923

51. Jahrgang

Neue deutsche Protestnote an Frankreich.

(TU) Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen worden, der französischen Regierung eine Note mit Anlage zu überreichen, in der es heißt: Die Gewalttätigkeiten der französischen und belgischen Truppen gegen die Bevölkerung des Ruhrgebietes haben sich in erschreckender Weise. Es zeigt sich in den letzten Wochen immer deutlicher, daß die militärischen Befehlshaber selbst systematisch darauf ausgehen, die Bevölkerung zu terrorisieren. Die neuerdings vorgekommenen Fälle sind so zahlreich, daß es nicht mehr möglich ist, jeden einzelnen Fall besonders zu behandeln. Sie muß sich deshalb einmischen und beschließen, einzelne Fälle herauszugreifen. Eine Liste solcher Fälle, die das Vorgehen der französischen Besatzungstruppen hinreichend kennzeichnen, ist beigegeben. Nach der Behandlung, die den deutschen Protesten bisher zuteil geworden ist, kann die deutsche Regierung nicht darauf rechnen, daß ihre Mitteilungen sehr die französische Regierung zu einem Einsichtritten gegen die Gewalttätigkeiten ihrer Truppen veranlassen werden. Sie hält es gleichwohl für ihre Pflicht, der französischen Regierung das Unvermögen des Vorgehens ihrer Truppen immer wieder vor Augen zu führen und so die Verantwortung für diese Vorgänge festzustellen. Dabei ist sie keineswegs gewillt, bei der Auswahl solcher Beispiele die übrigen Fälle der Vergehen außer Acht zu lassen, vielmehr behält sie sich vor, auf Grund des von ihr fortwährend gesammelten Materials für jedes begangene Unrecht volle Genugtuung zu fordern.

Ein Vermittlungsplan Hardings?

(TU) Der amerikanische Botschafter in London, der zur Zeit in Amerika weilt, erklärte im Klub der englischen Zeitungsbereiter in New York, daß Präsident Harding eine Intervention in Amerika vorbereite. Diese Intervention werde zur Zeit zwischen der amerikanischen und der englischen Regierung besprochen. Der Interventionsplan des Präsidenten Harding schlägt die Bildung einer internationalen Finanzkontrollkommission vor, deren Kontrolle Deutschland vorbehaltlos annehmen müßte. Die Kommission sollte die tatsächliche Zahlungsfähigkeit Deutschlands studieren und die weiteren Zahlungsverpflichtungen Deutschlands feststellen. Auf der anderen Seite müßte Frankreich, wenn die Intervention angenommen wird, das Ruhrgebiet gegen diese internationale Garantie ohne Verzug räumen. Die amerikanische Regierung sei gewillt, einen Druck auf beide Länder, Deutschland und Frankreich, auszuüben, um den Frieden zu retten. Keinesfalls würden die Vereinigten Staaten und England jemals zugeben, daß Frankreich aus dem Rheinland einen unabhängigen Staat mache.

Zu den vorstehenden Mitteilungen des Botschafters über den Vermittlungsplan Hardings erfahren einige Blätter, in gut unterrichteten Kreisen werde berichtet, daß Botschafter Hardings warm unterstülze. Die offizielle Behandlung des amerikanischen Planes wird innerhalb der nächsten 14 Tage erwartet.

Aus dem Haag wird gemeldet, daß von holländischer Seite die Gerichte von einer bevorstehenden Vermittlung in der Ruhrfrage durch den holländischen Außenminister Dr. v. Karnebeek demontiert werde. Es haben Beratungen über diese Frage zwischen den neutralen Mächten, die eine Vermittlung gern sehen würden, stattgefunden. Es sei aber festgestellt worden, daß der psychologische Augenblick für einen solchen Schritt noch nicht gekommen sei.

Poincaré in der Senatskommission.

(TU) Die amtliche Mitteilung über die Ernennung der Poincaré am Sonntag der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten gegeben hat. Ist vollkommen farblos. Es lautet: Unter dem Vorsitz von Senator Scluse hörte die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten entsprechend ihrem Wunsch den Ministerpräsidenten. Den größten Teil seiner Ausführungen widmete Poincaré dem Verlauf und den Ergebnissen der Ruhraktion. In der Orientfrage beschränkte er sich auf die Mitteilung eines bald erscheinenden zweiten Gebühres über die Konferenz in Lausanne, das bis 4. Februar einschließlich gehen wird. In der Weltlage, deren augenblickliche große Bedeutung bekannt ist, wird der Ministerpräsident die Kommission auf dem Laufenden halten. Ein weiterer Gebühres ist fertig und wird ebenfalls veröffentlicht, wenn nicht durch eine Verständigung unter den Mächten

der 28. Februar für ein gleichzeitiges Erscheinen der Protokolle der letzten Konferenzen in Paris, London und Rom angesetzt worden wäre. Poincaré hat dann Mitteilungen über die Organisation der Eisenbahnen, der Zölle, der Ausfuhrbeschränkungen usw. in den besetzten Gebieten gemacht. Er teilte die Ergebnisse der ersten Maßnahmen mit, nämlich des Ausfuhrverbotes für Kohlen, Stroh, metallurgische Erzeugnisse und Fertigwaren. Nach den dreitägigen Ausführungen dankte der Vorsitzende lebhaft dem Ministerpräsidenten für die Güte und Bestimmtheit seiner Mitteilungen.

Nicht friedliche Aktion, sondern Kriegsmassnahmen.

(TU) Abgeordneter Andre Deseure, der ehemalige französische Kriegsminister, hielt in Paris eine Ansprache, in der er sagte: Ich kann leider nicht an die ewige Dauer des sogenannten Friedens oder Waffenstillstandes glauben. Der Krieg hat nicht 1914 begonnen und ist nicht 1918 zu Ende gegangen, im Wahrheit hat er 1912 auf dem Balkan angefangen. Seitdem hat man sich geschlagen und schlägt sich immer noch. Auch die Besetzung des Ruhrgebietes ist eine Kriegsmassnahme, obwohl wenig Blut dabei geflossen ist.

Eine neue Aktion gegen Bochum.

(TU) Die Franzosen haben eine neue Aktion gegen Bochum unternommen. Große Truppenmassen trafen gestern in der Umgebung von Bochum ein, die sich auf die Stadt zu bewegten. Im Innern der Stadt wurden rigorose Verordnungen gegen den allgemeinen Straßenverkehr erlassen. Der kommandierende General erließ für Bochum eine Verordnung, wonach alle öffentlichen Lokale um 8 Uhr geschlossen sein müssen und der Verkehr in den im Mittelpunkt der Stadt gelegenen näher bezeichneten Straßen verboten ist außer für die dort wohnenden und solche Personen, die durch Ausweis des Oberbürgermeisters oder Polizeipräsidenten als im öffentlichen Dienst stehend zur Kenntnis gebracht sind. Des weiteren war eine Reihe von Geschäften am 28. Februar jeglicher Verkauf untersagt. Die Straßenbahnlinien dürfen in dem abgesperrten Gebiet keine Fahrgäste befördern. Im Verfolg dieser Anordnung war das Stadtimmer heute morgen durch französisches Militär besetzt.

Seit dem frühen Morgen hatten die Franzosen hierzu das ganze innere Stadtgebiet vollständig abgesperrt. Nur wenige Personen durften passieren, in der Hauptsache nur Frauen und Mädchen. Der Verkehr war so gut wie ganz lahm gelegt. Die Geschäfte und Wirtschaften waren geschlossen. Auch in verschiedenen Verhältnissen ruhte der Betrieb. Ueber die Veranlassung zu dieser Maßnahme der Franzosen sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Die einen sagen, daß die Franzosen erklärt hätten, wenn die Gewerkschaften am Sonnabend einen Generalstreik verkündeten, so wollten sie, die Franzosen, dafür sorgen, daß Montag die Arbeit ruhe. Ein anderes Gerücht besagt, daß die Franzosen die Geschäfte zwingen wollten, den Boykott gegen die französische Besetzung aufzugeben.

Ueber Verwüstungen.

die die Franzosen auch im Landratsamt Bochum angerichtet haben, wird gemeldet: Das Mobiliar wurde zum größten Teil zerstört, es wurde auch versucht, den Geldschrank zu öffnen. 5 Preßmaschinen und die Alben wurden mitgenommen. Der Kassellan des Landratsamtes wurde mit vorgehaltener Wollhand und den Rufen: Schnaps, Kapital! zur Herausgabe von Spirituosen und Geld gezwungen. Die Räume des Landratsamtes bieten gleich den Räumen der Handelskammer ein Bild größter Verwüstung durch die Franzosen. In den Ausschreitungen beteiligten sich, wie festgestellt, auch einige Franzosen in Zivil, die auch die Alben fortgeschleppten. Als der Vertreter des Landrats dem Vertreter der französischen Zivilkommandanten Beschwerde über die Demütigung des neben der Handelskammer gelegenen Landratsamtes führte, war dieser höflich überaus, daß das Stationskommando auch in dem Landratsamt eingedrungen war. Der erste Wortschlag scheint nur auf Verstärkung der Handelskammer gelaufen zu haben. Die aus

der Handelskammer mitgenommenen Möbel und Alben wurden in die Oberrealschule in der Königsstraße geschafft.

Neue Verurteilungen und Ausweisungen.

Der Oberbaurichter Schüller-Genjungen wurde vom französischen Kriegsgericht zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er Eisenbahnarbeiter zur Niederlegung der Arbeit und den Befehl erteilt haben soll, 4 Telephondrähte zwischen dem Bahnhof Genjungen und Hildesheim zu zerschneiden. Ferner wurden der Direktor der Filiale der Diskontogesellschaft in Wiesbaden, Wolpert zu 2 Monaten und 8 Eisenbahner zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie 50 Millionen zu Zinsen an die streikenden Eisenbahner zur Ausgabe brachten und den Streik dadurch begünstigt haben. Wegen des gleichen Vergehens wurden der Direktor der Reichsbankfiliale in Trier zu 2 Monaten, ein Bahnhofsassistent und ein Lokomotivführer zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der stellvertretende Postamtsvorsteher in Wetter-Nuhr, Postinspektor Wüller, ist auf Grund eines besonderen Befehls des Generals Degoutte von den Franzosen verhaftet worden, weil er sich weigerte, Kohlen und Eisenbahnleistungen zur Verfügung zu stellen. In Duisburg wurde von der Besatzungsbehörde die Telephonistin Gräulein Horn verhaftet. Der Grund zu der Verhaftung ist unbekannt. Aus Düsseldorf erfährt der Gewerkschaftsbund der Angestellten, daß der Gewerkschaftssekretär des Bundes der Angestellten, Arthur Georg Sonntag, von den Franzosen verhaftet und bei der Verhaftung bis zur Bestimmungslösung mißhandelt wurde. Er befindet sich noch in Haft. Ein weiterer Mitarbeiter des Gewerkschaftsbundes wurde gleichfalls verhaftet und nach einer bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung wieder freigelassen.

Die im Verlage des Echo vom Niederrhein erscheinenden Zeitungen, Echo vom Niederrhein, die Volkszeitung für Ruhr- und Weidert, die Samberger Volkszeitung und das Mülheimer Tageblatt wurden gestern von der Besatzungsbehörde während des Druckes beschlagnahmt und ihre Ausgabe bis 12.3. verboten. — Der Essener Anzeiger ist für 15 Tage verboten worden. Damit hat auch die letzte hiesige Zeitung in Essen ihr Erscheinen vorübergehend eingestellt.

„Keine Verbrecher, sondern Ehrenmänner.“

Vor dem letzten Kriegsgericht in Aachen wurde gegen den Telegraphendirektor Rinde aus Duisburg verhandelt. Nach der Anklage hatte sich Rinde geweigert, den Schlüssel zum Transformatorzimmer des Rheinlandtals an die Besatzung auszuliefern. Der Vorsitzende des belgischen Kriegsgerichts bemerkte nach einem Bericht der Rhein- und Ruhrzeitung bei diesem Fall, daß das Kriegsgericht gezwungen sei, Leute zu verurteilen, die sich in einem gewissenhaftig befanden. Von der deutschen Regierung würden den Beamten Strafen angedroht, von der Besatzungsbehörde könnten sie ebenfalls nicht ohne Strafe gelassen werden. Es handelte sich hier um einen Fall höherer Gewalt. Die deutschen Beamten stünden deshalb auch nicht vor dem Gericht als Verbrecher, sondern als Ehrenmänner. Das Urteil lautete auf acht Tage Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Ausdehnung des Besetzungsgebietes.

Im Frankfurter Bezirk besetzten die Franzosen Caub, Bacharach, Lorch und das ganze Gebiet zwischen den rechtsrheinischen Brückendörfern Mainz u. Koblenz. Die Besetzung erstreckt sich bis Kirchberg, südlich von Limburg. — Gegen die Besetzung von Königswinter und Limburg hat die Reichsregierung, wie die Blätter berichten, energig protestiert.

Eine Meldung des „Neuhof Herald“ besagt, daß nach einer offiziellen französischen Mitteilung die Besetzung Mannheims bevorstehe. Die Besetzung würde jedenfalls nicht mehr lange auf sich warten lassen, da die Stadt nach französischer Auffassung einen gefährlichen Agitationsmittelpunkt bilde.

Montabaur, das bisher zur amerikanischen Zone gehörte, aber schon seit zwei Jahren keine Besetzung mehr hatte, ist gestern mit 200 Marokkanern besetzt worden.

Die Frankenwährung

Wie die rheinisch-westfälische Arbeiterzeitung berichtet, ist in Vorbereitung stehend, Einführung des rheinischen Talers, der die neueste Nummer der sozialistischen Eisenarbeiterzeitung. Sie soll mit bewundernswürdiger Offenheit die Währungsfrage aufgreifen und nach eingehenden wirtschaftlichen Erörterungen auf die schwerwiegenden Gefahren einer

Währungsreform hin. Sie bringt zu der Frage der Frankenwährung einen Artikel, dem grundsätzliche Bedeutung beizumessen ist. Es heißt hier unter der Überschrift „Das Trugbild des rheinischen Talers“:

Die französische Propaganda geht im Rheinland und im neubefetzten Ruhrgebiet mit dem rheinischen Franken oder dem rheinischen Taler hausieren. Die Agenten der französischen Sonderbündler und die französischen Blätter malen goldene Bilder. Ein Brot soll nur noch 44 Centimes, ein Pfund Butter fünf Franken, ein Liter Milch 64 Centimes, ein Pfund Fleisch vier Franken kosten usw. Woher diese Goldfranken kommen sollen — die Maschinenindustrie gebrauchte für Gehälter und Löhne ungezählte Milliarden — das vermag freilich niemand zu sagen. In internationalen Finanzkreisen schüttelt man den Kopf darüber, daß ein vernünftiger Mensch an die Einführung eines Goldfranken glauben könnte. Fürs erste: Wie ist die Stellung der Welt zu einer Währungsreform und Abtrennung des Rhein- und Ruhrgebietes von Deutschland? Die Welt lehnt die Währungsreform ab, und zwar weil das den völligen Zusammenbruch Deutschlands zur Folge haben müßte. Der Niedergang Deutschlands hat aber auf die Weltwirtschaft schon bis jetzt geradezu verheerende Folgen ausgelöst. Der Zusammenbruch Deutschlands würde sie in ganz unumgängliche Zustände stürzen. Und was würde aus einer selbständigen rheinisch-westfälischen Wirtschaft? 85 v. H. seiner Ausfuhr und 80 v. H. seiner Einfuhr gehen nach dem Reich und kommen aus dem Reich. Dieses einheitliche Wirtschaftsgebiet, durch eine Währungsreform getrennt, müßte zu einer Katastrophe für beide Teile führen. Die rheinisch-westfälische Industrie könnte unmöglich zu Goldpreisen produzieren und zu Papiermarktpreisen nach Deutschland verkaufen. Sie würde aufhören, in Deutschland konkurrenzfähig zu sein, und mit welchen Devisen soll der Rest von Deutschland kaufen, nachdem ihm mit dem Rhein- und Ruhrgebiet der größte Teil seiner Produktions- und Exportquellen genommen ist? Aber wohin mit der Produktion der rheinisch-westfälischen Wirtschaft, die dann zu Goldpreisen verkauft werden müßte? In England ist Arbeitslosigkeit und Missernte, in Frankreich Ueberfüllung des Marktes durch die eigene Produktion. In Amerika sind gleichfalls Märkte, die nach Absatz ausgehen. Die Einwirkung im Saargebiet zeigt das Schicksal, das die rheinisch-westfälische Industrie haben müßte. Im Saargebiet haben sich seit Einführung der Frankenwährung die Arbeitsverhältnisse dauernd verschlechtert infolge der gestiegenen Produktionskosten. Die französischen geborenen Saargruben können ihre Förderung nicht abgeben, die französischen Gruben fördern billiger. Außerdem hat Frankreich die kostenloste Reparationskoste, Deutschland aber kann die Saarohle zu Frankenpreisen nicht kaufen. So bleiben denn zum Beispiel in einem Monat von 3,3 Millionen Tonnen Kohlen nicht weniger als 2,2 Millionen Tonnen als unverkäuflich liegen. Die französische Grubenverwaltung legt Forderungen über Forderungen, ein, drohte sogar mit Entlassung von vorerst 3000 Bergleuten. Um diese Entlassung zu verhindern, übernahm die deutsche Eisenbahnverwaltung 20000 Tonnen monatlich, abgesehen die Saarohle ein Drittel teurer war als zum Beispiel die englische. Das Reich wäre aber selbst bei größter Opferbereitschaft unmöglich in der Lage, auch nur einen Bruchteil der Erzeugung der abgetrennten rheinisch-westfälischen Industrie abzunehmen, um die rheinischen Arbeiter vor Arbeitslosigkeit und Hunger zu bewahren.

Diese Stellungnahme der Arbeiterpresse zu der von den Franzosen geplanten Währungsreform zeigt von dem gesunden wirtschaftlichen Sinn der Arbeiter an der Ruhr. Die kurz vor der Besetzung des Ruhrgebietes von Simeis im Industriegebiet entfaltete Propaganda, die ihre Zentrale in Oberhausen hatte und die Einführung einer neuen Währung lebhaft durch konfuse Reden und Beispiele mit Goldfranken und Papiermark bei der Arbeiterchaft vorzubereiten suchte, ist wiederum erfolglos geblieben.

Die Reichs-Goldanleihe.

Der Gesetzentwurf über die Aufnahme einer 50 Millionen Dollaranleihe ist im Wortlaut fertiggestellt und dem Reichstage zugegangen. Den Blättern zufolge ist damit zu rechnen, daß der Entwurf spätestens am Donnerstag dem Reichstag beschickt wird und nach einer Woche verabschiedet wird. Nach einer Mitteilung sind auch die Vorbereitungen für die Ausführungsbestimmungen bereits getroffen, und ein Prospekt gibt Aufschluß über die Möglichkeit des Erwerbes der Anleihegelder und ihrer Garantien. Die Schahenweisungen laufen von 1923 bis 1926 und werden zum jeweiligen Dollarkurs eingelöst, und zwar 1926, einschließlich der Zinsen zu etwa 118 bis 120%. Mit den Hauptzahlungen wird nicht vor Anfang der Mitte April zu rechnen sein. Wie weiter verlautet, ist die Unterbringung eines Teiles der Anleihegelder auf dem Schweizer und holländischen Markt gesichert. Es soll beschickt werden, eine Reichsanleihegesellschaft zu gründen, deren Aktionäre familiäre Verhältnisse sind, die sich zur Übernahme der Anleihe bereit haben. Früher hätten die Banken die Unterbringung übernommen, für 25 Millionen Dollars stellte zu übernehmen. Die andere Hälfte wurde durch das Publikum, Handel und Industrie zu beschaffen.

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 27. Febr. (Verschiedenes.) Dem Vernehmen nach wird der Oberpräsident von Westfalen die gleiche Ferienordnung wie in der Rheinprovinz für das nächste Schuljahr anordnen. Die rheinische Ordnung sieht folgendes vor: Osterferien: Dienstag, 21. März 1923 (Schluß des Unterrichts) bis Freitag, 13. April (Wiederbeginn), Pfingsten: Freitag, 18. Mai bis Dienstag, 29. Mai; Sommerferien: Mittwoch, 1. August bis Donnerstag, 6. September; Herbstferien: Dienstag, 30. Oktober bis Mittwoch, 7. November; Weihnachtsferien: Freitag, 21. Dezember bis Dienstag, 8. Januar 1924. Seit Dezember vorigen Jahres hat sich die Sachlage infolge geändert, als der Herr Kultusminister die Gesamtferiendauer von 80 auf 85 Tage erhöht hat. Dadurch ist es möglich geworden, die Sommerferien unterteilt zu lassen und doch die von vielen Seiten gewünschten Herbstferien (um Allerheiligen) einzulegen. Durch die vorgesehene Lage soll gleichzeitig den Sportbestrebungen der Städte Rechnung getragen werden, da die Ferien ganz in die Sommerperiode fallen. Das Provinzialschulkollegium in Münster steht, nach einer kürzlich bekannt gewordenen Rundverfügung, seinerseits auf dem Standpunkt, daß durch die Verlängerung der Gesamtferiendauer allerdings eine andere Lage geschaffen worden sei, und daß die Sportbestrebungen der Städte zu berücksichtigen sind. Nach seiner Auffassung aber sollte es sich bei der neuen Ordnung nur um einen Versuch handeln; die endgültige Stellungnahme für spätere Jahre bleibt für das Provinzialschulkollegium, je nach den gemachten Erfahrungen, vorbehalten.

Der Dollar = ca. 22750, das englische Pfund = 106800, der holländ. Gulden = 9000, der schwedische Krone = 4260, der französische Franc = 1388 Mark.

Wegen Verletzung der Polizeifriede wurden wieder einige Wirte zur Anzeige gebracht. Die Meldung von einer Schlägerei der Polizeifriede und Aufhebung des Tanzverbotes ist nicht den Tatsachen zu entsprechen, jedenfalls kann an eine Milderung für Westfalen nicht gedacht werden. Da die Polizeiverwaltung die Oberprüfungsverordnung in Bezug auf Zeit und Stunde der Schließung der Lokale verschieden vorgelegt, kommen in den nächsten Tagen bestimmte Richtlinien seitens des Oberpräsidenten heraus, die genau befolgt werden müssen.

Sechs lange Bretter holten Diebe in der Nacht zum Sonntag von dem Müllerischen Holzlagerplatz an der Auguste-Viktoria-Schule. Mit der Fortschaffung des wertvollen Gutes beschäftigt, stiegen die Täter auf eine Polizeipatrouille. Sie warfen die Bretter von sich und nahmen Reißaus. Dieses mußte aber wenig, denn die Polizei ermittelte die Nacharbeiter sofort nach der Tat.

Fahrraddiebe sind allerorten in reger Tätigkeit, besonders wo jetzt ein neues Rad 1/2 Million Mark kostet. Vorgestern stahl ein auswärtiger Mann ein Rad bei dem Wirt Eichersmann unter. Diebe nahmen das Rad Montag mit. Die Täter sind der Polizei bekannt.

(Diebstahl.) Es gibt Menschen, die jeder Gefährdung bar, selbst den Vermissen des Wenigen, das ihnen zum Lebensunterhalt verbleibt, mit größter Kaltblütigkeit und Frechheit nehmen. So wurde in der Samstag Nacht der Witwe Wiggemann an der Hammerstraße, zu deren Haushalt noch eine Tochter als arme Kriegswitwe gehört, das Milchschaf aus dem Stall gestohlen. Die Täter schlepten das Tier bis in die Nähe des Friedhofs und schlachteten es dort ab. Unserer rührigen Kriminalpolizei gelang es bald als Täter die Bergleute Friedrich B. und Georg H. zu ermitteln und festzunehmen. Das B. und Teile des Fleisches wurden gefunden, das Fleisch ist aber nicht mehr zu genießen, da die Täter dieses in Ställe unter Läger versteckt hatten. Bei der Hausdurchsuchung wurden auch zwei Blutgetränkte Säcke mit festgefrorenen Hühnerfedern gefunden. Wahrscheinlich steht hiermit auf Konto der Obengenannten auch ein Hühnerdiebstahl in Beziehung.

(W) Hamborn, 26. Febr. (Für 180 Millionen Platin geraubt.) Am Sonntag nachmittag wurde aus dem Laboratorium des August Thissen-Werkes eine größere Menge Platin im Werte von 180 Millionen Mark gestohlen. Der im Laboratorium anwesende Leiter wurde gefesselt und mit einem Revolver bedroht. Als Täter kommt ein etwa 25-jähriger Mensch in Frage, der mit den örtlichen Verhältnissen anscheinend vertraut war. Auf die Verhaftung des Platin sind 6 Millionen Mark Belohnung ausgesetzt.

Milliarden-Schiebungen.

Große Durchstechereien wurden im Zollhof in Moabit entdeckt. Durch Befragung von Angestellten des Zollpachthofes und von Speditionsfirmen hatten zwei aus Galizien nach Berlin gekommene Kaufleute Waren von hohem Werte ins Ausland verschoben. Der dem Staat erwachsene Schaden soll sich auf mehrere Milliarden belaufen. Bisher sind etwa 14 Personen verhaftet worden.

Weiter wird berichtet: Die Berliner Kriminalpolizei ist einer weitverzweigten Schieberbande, die sowohl aus Zollsekretären, wie Inhabern und Prokuristen größerer, mittlerer und kleinerer Speditionsfirmen, sowie aus Exportkaufleuten besteht, auf die Spur gekommen und hat mit fester Hand zugegriffen. Die Bande hat auf dem Behrter Bahnhof durch gefälschte Ausfuhrbewilligungen für Hunderte von Millionen Mark Waren in das Ausland verschoben. Es mußte festgestellt werden, daß zum Schaden des Deutschen Reiches diese Summe erreicht ist. Wahrscheinlich handelt es sich aber nicht um Millionen, sondern um eine Milliarden Schaden. Verhaftet wurden die

Zollsekretäre vom Behrter Bahnhof Baue und Klein, sowie 10 bis 12 Prokuristen von Speditionsfirmen und einige Exportkaufleute. Weitere Verhaftungen stehen unmittelbar bevor.

Feuer im Kino. In einem Kino in der Nähe des Behrter Bahnhofes in Berlin brach während der Vorstellung im Vorführungsraum Feuer aus. Der Zuschauererraum verqualmte in kurzer Zeit. Bei der entstandenen Panik wurden etwa 20 Kinder verletzt, 4 davon schwer. Das Feuer selbst konnte bald gelöscht werden.

Der Millionär im Simphon-Expreß. Die Berliner Kriminalpolizei deckte einen im Simphon-Expreß begangenen Goldblebstahl in Höhe von 750 Millionen Mark auf. Es handelt sich um in der Türkei und Griechenland aufgekauft Gold, das die Käufer nach Paris schaffen wollten. Ein solches mit falscher Deklaration versehenes Paket verschwand aus dem Simphon-Expreß. Die Berliner Polizei verhaftete einen Italiener Armarotti, als er aus Schweden zurückkehrte. Man fand bei ihm Baluten und Geld im Betrage von 50 Millionen Mark. Auf der Bank besaß er ein Guthaben von 100 Millionen. Beide Beträge wurden beschlagnahmt.

Verschiedene Meldungen.

Der Oberbürgermeister von Bochum und ein Teil der Stadtverordneten wurde um 2 Uhr in der Nacht wieder auf freies Fuß gesetzt. Die übrigen verhafteten Stadtverordneten befinden sich noch in französischem Gewahrsam. Die von den Franzosen festgenommenen 15 Gymnastiken sind bis auf 6, die infolge der Mißhandlungen schwere Verletzungen erlitten haben, Sonntag vormittag freigelassen worden.

Der Verleger der Geisenheimer Zeitung Debus, wurde wegen Gefährdung der Sicherheit der Besatzungstruppen verhaftet und ausgewiesen.

Konzert, Theater etc.

Ramen, 27. Februar. (Vortrag Gebel.) Der durch die gestrige Zeitung bekanntgegebene Vortrag der Jugendgruppe der D.D.S. mit Lichtbildern scheint hoffentlich sehr reich zu werden. Der Vortragende, Herr Gebel, ist als vorzüglicher Redner bekannt und mit allen Fragen des Themas vertraut. Der Besuch dieses Abends kann nur dringend empfohlen werden.

Redaktionsbriefkasten.

M. M. 100. Nach unseren Erkundigungen gehört Lannheim, Kr. Boms, bei Weischen weiterhin zu Deutschland. Die Reise bis Weischen kostet 3. Klasse 15 600, und 4. Klasse 10 400 Mark.

Anzeigenpreise ab 1. März

für den Raum der einseitigen Diamantzeile 30 Mark, für Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk, welche ohne Vermittlung ausgeschrieben werden, 20 Mark, Melamezeile 120 Mark. **Ramener Zeitung.**

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Mittwoch, den 28. Februar 1923, vorm. 9 Uhr, im Auktionslokale wieder am Markt folgende gut erhaltene Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Sofa, 1 Blumenstisch, 2 Stühle, 1 Zuerkremer, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Kinderwagen (Nohr), 1 Sportwagen, 2 Pferdegeschirre, 1 Petroleumofen, 1 kleines eichenes Bücherregal sowie mehrere andere Sachen. 574

J. Ebbes, beiderer Auktionator.
Ramen, Bahnhofstraße 47, Fernruf 32.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 28. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, findet im Saale Samson, Weststraße, hier, eine Versteigerung folgender Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung statt:

2 Nähmaschinen, 1 Pferdegeschirr, 1 Kamm, 1 Korblinderwagen, 1 Zimmerofen, 1 Eimerkranz, 2 Bettstellen, 1 Grammophon m. 6 Platten, 1 Wasserlauf, 1 Treppe (6-stufig), 1 Seige m. Rasten u. Schute, 1 1 Standuhr, 1 Kohlenkasten, 1 Aquarium, 1 Wandlampenmühle, 2 Wagenlaternen, Kleiderbügel und viele andere Sachen. (571)

Versteigerungsaufträge nimmt noch entgegen **H. Kießig, Aukt.**
Ramen, Schillstraße 36.

Möbiliar- u. Verkauf, Ramen.

Donnerstag, den 1. März, morgens 8 1/2 Uhr, werden Unterzeichnete im Auktionslokale des Wirts R. Nicker am Markt hier folgende Gegenstände als:

1 Sekretär, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Sessel, 1 Regulator, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Küchenschrank, 3 Samantischstühle, 1 K. Tisch, 1 eich. Koffer, 1 Wanduhr, 1 Handtuchhalter, 1 Ziehstange, 1 Fliegenschrank, 1 Tür 2,06x0,86 Mtr., 1 Blumen-, 2 Schirmständer, 1 Kist., 1 Petroleum-, 1 K. Ofen, 1 metall. Weinflüßler u. Biertrug, 1 Wasserlaune, 1 Bratpfanne, 1 Spazierstock mit Eisenbein, außerdem 1 weißes Jadenkleid Größe 44, 1 schw. Kleid Größe 44, 1 feib. Strickjacke, 2 schw. Kleider, 1 weiße Wollbluse, 1 st. feib. Bluse, 1 weiße handgeknüpte Bluse, 1 Herren-Paletot Größe 46, 1 wasserfeste Herrenjacke, 1 Herrenanzug, 1 Wollschiff, 2 Paar Damenschuhe und allerlei sonstige Sachen 573

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.
Ramen. Reinhard, Gerth, Aukt.

Sofort lieferbar!

Preise fest!

Drehstrom-Motoren

220/380 Volt, 1450 Umdrehungen, Kupferwicklung

Ps. Fabrikat	Aust.	Zubehör	Stückpreis
0,5 A. E. G.	Kz.		450 000.—
1 Wichler	Kz.		675 000.—
2 St. E. W.	Kz.		800 000.—
3 Wichler	SA.	Anl.	1 450 000.—
5 A. E. G.	SA.	Anl.	2 000 000.—
7,5 Flohr	SA.	Anl.	2 750 000.—
10 Sirius	SA.	Anl.	3 200 000.—
10 A. E. G.	SA.	Anl.	3 300 000.—
13 Bergmann	SA.	Anl.	4 000 000.—
20 Sirius	SA. B. A. V.	Anl.	7 500 000.—
50 Titan	SA. B. A. V.	Anl. und Spannsch.	10 000 000.—
50 Sachsenwerk	SA. B. A. V.	Anl. und Spannsch.	11 000 000.—
21 Bayr. E. W.	SA. B. A. V.	Anl. u. Spannsch., 950 Umdrehungen	4 800 000.—
10 Loknitz. E. W. SA. mit B. A. V., 950 Umdrehungen mit Anl. fertig eingebaut im Wagen mit Umschalter und 15 Meter Kordelkabel nach Vorschrift			3 900 000.—

Ferner:

Miele = Waschmaschinen mit angebautelem Elektromotor Drehstrom 220/380 Volt.

Miele = Waschmaschinen mit angebautelem Wassermotor.

Miele = Waschmaschinen mit Handbetrieb.

Miele = Milchzentrifugen.

— Preise auf Anfrage. —

Friedrich Dunker, Elektromeister,

568

Bergkamen i. Westf., Landwehrstraße Nr. 69.

Ich kaufe ständig

zu konkurrenzlosen Preisen

fämtliche Altmetalle, Alteisener, Lumpen, Knochen usw.

Händler u. Handwerker erhalten Vorzugspreise.

Peter Kamp,

Rohprodukten,

en gros — en detail

Oststraße Nr. 9.

Telephon Nr. 94.

Aus gekämmtes Damen-Haar

kauft

W. Steimann, Damen-Salon, Ramen, Bahnhofstr.

Tinten

zu haben in der Buchhandlung d. Ramener Zeitg.

Junges, fauberes

Dienstmädchen

gesucht, 1570 Konditorei und Bäckerei, S. Haferman, Bergkamen.

Sauberes

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Frau Stüttge, Hammerstraße 7.

567

Suche zum 1. März ein tücht.

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 557

Gesche, deutsche Feuerversicherung mit Nebenbranchen hat ihre Hauptverteilung für Ramen und Umgebung nach zu ziehen. Es handelt sich um die Verwaltung eines großen bestehenden Geschäftes und wolle sich nur solche Herren

demenen, die in der Lage und gewillt sind, sich der Verwaltung deselben an die Zeit verhältnismäßig nach Möglichkeit zu widmen. Bei Nebenberuf und energischer Tätigkeit gutes Einkommen, da zeitgemäßer Preis. Gest. Bewerbungen mit. Nr. 11340 a. d. Ann.-Exp. d. Emil Reuschel Nachf. Dortmund, Alcolastr. 21a-23. 573

Fuhrwerk u. Lastkraftwagen zum Abtransport von Kohlen ab Zeche Grillo nach Iserlohn und Hohenlimburg gesucht.

W. Mais, Iserlohn, Fernruf 1801. 558

Ungekämmtes Frauenhaar

520 zu den höchsten Preisen. Hedwig Wolf, Damen-Salon, Markt Nr. 22.

Eine fast neue

Nähmaschine

zu verkaufen.

Näh. in der Geschäftsstelle der Ramener Zeitung.

Wer

vorteilhaft kaufen will, lese täglich die Anzeigen in d. Ramener Zeitung

Einmüthe hatte das Paarell erwählt. Ob
 rag viele seine durchsichtige Sehnst als

daß sie zur Ehre führen mußte, wenn nicht
sie über er ihr die Nahrung raubte. Und

(Fortsetzung folgt.)

gehobne Geld beorient; da
meinem Vergängnis ihn, Erben
und Töben Er verbracht mit die

Lehrer und Schüler sind als ergebene Schüler zu betrachten, die gelernt haben, die Welt zu verstehen, und die in der Lage sind, die Welt zu verstehen.

erfichtlich. Es tritt uns in engen Zimmern, in Kellerstübchen, in kleinen Kammern, in Zimmern, die die Bergungsgasse

in Abzählungen,
entgegen. Der
Hilfen Befught,